

WahlkreisNEWS

www.sven-tode.de

Juni 2020



Dr. Sven Tode Ihr Wahlkreisabgeordneter **SPD**

SOLIDARISCH UND NACHHALTIG FÜR HAMBURG

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

„Zuversichtlich, solidarisch, nachhaltig – Hamburgs Zukunft kraftvoll gestalten“ – unter diesem Motto wollen wir gemeinsam mit den Grünen die Regierungsarbeit in den kommenden fünf Jahren angehen. Wir knüpfen damit inhaltlich an das an, was wir die letzten Jahre bereits erfolgreich begonnen und umgesetzt haben. Die beiden größten Herausforderungen für uns sind eindeutig die Bewältigung der Corona-Krise und des Klimawandels. Dafür haben wir uns auf ein umfangreiches Maßnahmenpaket geeinigt, das insbesondere die Bereiche des Wohnungsbaus und Fragen der Infrastruktur und Mobilität in den Blick nimmt: Themen also, die Sie von uns als SPD bereits kennen und für die Sie uns Ihre Stimme gegeben haben.



KOALITIONSVERTRAG BESCHLOSSEN: PETER TSCHENTSCHER © SPD HAMBURG

Hamburg in den 20er-Jahren soll für alle erschwinglich sein; daher ist für uns nicht nur der Drittmix wichtig, also ein Mix aus einem Drittel gefördertem Wohnungsbau, einem Drittel frei finanziertem Mietwohnungsbau und einem Drittel Eigentumswohnungsbau. Es werden auch mehr Sozialwohnungen gebaut, gerade in nachgefragten Gegenden. Mehr Gebiete werden von sozialen Erhaltungsverordnungen erfasst, wodurch Verdrängung und spekulativer Leerstand vorgebeugt wird.

Der Hamburger Wirtschaft wurden Soforthilfen im Gesamtvolumen von beinahe einer halben Milliarde Euro bewilligt, womit knapp 60.000 Selbstständige, Unternehmen und Institutionen gestützt werden konnten. Das Ausmaß der Krise kann noch niemand abschätzen, aber wir werden konsequent gegen sie angehen. Eine Möglichkeit, die wir dafür verfolgen und prüfen, ist die Errichtung eines Wirtschaftsstabilisierungsfonds.

Der Koalitionsvertrag verdeutlicht zudem, wie wichtig Hamburg als Forschungs- und Wissenschaftsstandort ist. Von einer gut finanzierten Wissenschaft profitieren alle: Das Projekt Science City Bahrenfeld zeigt, dass getreu der ganzheitlichen Stadtplanung auch die Viertel und Quartiere einbezogen werden. Die Ausbildung und Anziehung von Spitzenkräften unterstützt die ansässige Wirtschaft und lockt Firmen nach Hamburg. Das bringt Arbeitskräfte. Wir haben mit dem UKE eine der besten Universitätskliniken Deutschlands, worüber wir insbesondere jetzt sehr froh sein können. Auch hier zeigt sich, wie sehr die ganze Stadt von Wissenschaft und Forschung profitiert und wie wichtig gute Finanzierung ist.

Ein weiteres Herzensthema von mir hat es ebenfalls in den Koalitionsvertrag geschafft: Fair-Trade. Als Handelszentrum hat Hamburg die Aufgabe, dafür einzutreten, dass Menschen für ihre Arbeit und ihre Produkte eine gerechte Bezahlung erhalten, die ihnen ein gutes Auskommen ermöglicht. Darum wird sich Hamburg als Fair-Trade-Stadt stärker einbringen und beispielsweise auf Bundesebene das entsprechende Lieferkettengesetz unterstützen. Das würde Unternehmen haftbar für all die Schäden an Mensch und Natur machen, die im Zuge ihrer Lieferketten entstehen.

Den gesamten Koalitionsvertrag finden Sie [hier](#).

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Sven Tode

Zuversichtlich, solidarisch, nachhaltig – Hamburgs Zukunft kraftvoll gestalten

Koalitionsvertrag

über die Zusammenarbeit

in der 22. Legislaturperiode der Hamburgischen Bürgerschaft

zwischen der

SPD, Landesorganisation Hamburg

und

Bündnis 90/Die Grünen, Landesverband Hamburg

AUS DEM WAHLKREIS

Stadtteilkultur gegen Corona

Theater haben weiterhin geschlossen, Museen und Ausstellungen dürfen erst seit kurzem wieder ihre Pforten für Besucher öffnen. Um diese Zeit zu überbrücken, sind die kulturellen Einrichtungen



in unseren Stadtteilen kreativ geworden: Das kulturelle Leben im Bürgerhaus Barmbek geht trotzdem weiter, frei nach dem Motto „Kultur ist’s, wenn man’s trotzdem macht“. Zu den Projekten gehört das Ideenreich, eine digitale Sammlung all dessen, was das Leben schöner macht. Außerdem gibt es auch vor Ort etwas zu sehen: Das Bürgerhaus (Lorichsstraße 28a) zeigt in seinen Schaufenstern „(R)ausstellungen“

verschiedener Künstler. Ein Besuch lohnt sich! Wer den Weg zum Bürgerhaus nicht machen kann oder will, hat aber dank „Kultur im Treppenhaus/Innenhof“ eine weitere Möglichkeit, Kultur in seiner direkten Wohnumgebung zu genießen: Weil das beliebte Stadtteilstadtteilfest „Kultur bewegt“ abgesagt

werden musste, hat das Bürgerhaus einen Weg gesucht, Künstler*innen auf anderem Wege eine Bühne zu geben. Hausgemeinschaften in Barmbek-Nord können sich an Ellen Erdbeer richten (Telefon 630 40 00 oder E-Mail an ee@buergerhausbarmbek.de) und einen 15-minütigen Auftritt von Kleinkünstler*innen aus verschiedensten Branchen buchen. Wer selbst aktiv werden möchte: Am 15. Juni 2020 soll die „ArtBomb“ platzen. Wer eine kleine, goldene Kiste findet, kann den Inhalt für eine Woche mit nach Hause nehmen und den Inhalt neu in Szene setzen. Ein Foto geht ans Bürgerhaus, die Kiste wird dorthin zurückgebracht. So entsteht eine digitale Ausstellung – von Ihnen gemacht.

Der Kulturpunkt Barmbek*Basch eröffnet ab Mitte Juni eine Schreibwerkstatt für Barmbek namens „Parallele Welten des Augenblicks – Poesie im Alltag“. Die im Rahmen der Aktion entstandenen Gedichte werden in Lesungen und einer Ausstellung präsentiert. Informationen verteilt Barmbek*Basch an 1.000 Haushalte im Umkreis.

Um die Tage im Kreise der Familie in den eigenen vier Wänden etwas spannender und bunter zu gestalten, hilft das Stadtteilbüro Dulsberg (Probsteier Straße 15). Dank einer Spende der „Spielothek“ im Spielhaus Dulsberg kann das Stadtteilbüro kostenlos jede Menge tolle Spiele an Familien verleihen. Eine tolle Aktion!



„ZUSAMMEN(-)HALT“ © BARMBEK-BAUT.DE

Zusammenhalt ist das, was in den Zeiten des Lockdowns am dringendsten benötigt wurde. Das Bürgerhaus Barmbek, die Zinnschmelze, das Ella Kulturhaus in Langenhorn und das Winterhuder Goldbekhaus hatten eine hölzerne Wand aufgestellt, an der jeder für seine Nachbarn Rezepte, Zitate oder Bilder anpinnen konnte, kurz, wo „Zusammenhalt gemacht“ wurde. Am 10. Juni wurde die Wand abgebaut – und ich bin gespannt auf das nachfolgende Projekt für unsere Stadtteile.

Zinnschmelze gewinnt Hamburger Stadtteilkulturpreis

Welch tolle Arbeit die Einrichtungen der Stadtteilkultur in unseren Quartieren machen, zeigt sich auch darin, dass die Zinnschmelze für ihre Projektreihe „Unantastbar. Grundrechte – Greif zu!“ den mit 12.000 Euro dotierten Hamburger Stadtteilkulturpreis gewonnen hat. Ich gratuliere herzlich und freue mich, dass ein Beitrag gewonnen hat, der sich so deutlich für eine offene und solidarische Gesellschaft einsetzt. Damit die Folgen der Corona-Pandemie für die Hamburger Stadtteilkultur abgefedert werden, erhalten die Einrichtungen 1,36 Millionen Euro aus dem Corona-Hilfspaket – damit diese tollen Projekte auch in Zukunft möglich sind.

Barmbek, Dulsberg, Uhlenhorst und Hohenfelde im Wandel: Wo wird wann was gebaut?

Bau der Marienbrücke ab 2020

FOTOREALISTISCHE DARSTELLUNG DER GEPLANTEN MAURIENBRÜCKE: © WTM ENGINEERS GMBH UND BLUNCK + MORGEN

Nach längerer Vorbereitungszeit und einer öffentlichen Beteiligungsveranstaltung im November 2019 steht nun fest: Der Bau der Maurienbrücke beginnt im Oktober 2020. Geplant ist eine Fußgänger- und Radfahrerbrücke über den Osterbekkanal, die allen Verkehrsteilnehmer*innen genügend Raum zum Passieren lässt. Die Fertigstellung wird für 2021 erwartet. Ich freue mich darauf, dass bald das südliche Umfeld der Maurienbrücke am Kanal besser mit dem Stadtteilzentrum Barmbek-Nord verbunden sein wird. Besonders für Verkehrsteilnehmer*innen jenseits der großen Hauptstraßen und für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen wird die Brücke ein großer Gewinn sein!



Aufwertung des Elsässer Platzes



PLANUNG DES ELSÄSSER PLATZES: © SWECO

Bisher lediglich Abstellfläche für PKW wird nun der Elsässer Platz in Dulsberg aufgewertet: Die Aufenthaltsqualität auf dem Platz soll verbessert werden: Sitzbänke und Baumstandorte laden künftig zum Verweilen ein. Auch Urban Gardening in Pflanzkübeln wird angeboten, das ehemalige Marktmeisterhäuschen wird weiter ausgestattet. Am Rande des Platzes finden mehrere Mobilitätsangebote Platz. Der Elsässer Platz erhält zudem ein barrierefreies Pflaster, außerdem wird es zwischen Eulenkamp und Stormarner Straße eine barrierefreie Quermöglichkeit geben.

Neuordnung an der Fuhlsbüttler Straße/Heidhörn

Im Mai fand das Bürgerbeteiligungsverfahren zum Bebauungsplan Barmbek-Nord 43 an der Fuhlsbüttler Straße/Heidhörn statt. Ziel des Vorhabens ist es, den Bereich städtebaulich neu zu ordnen,

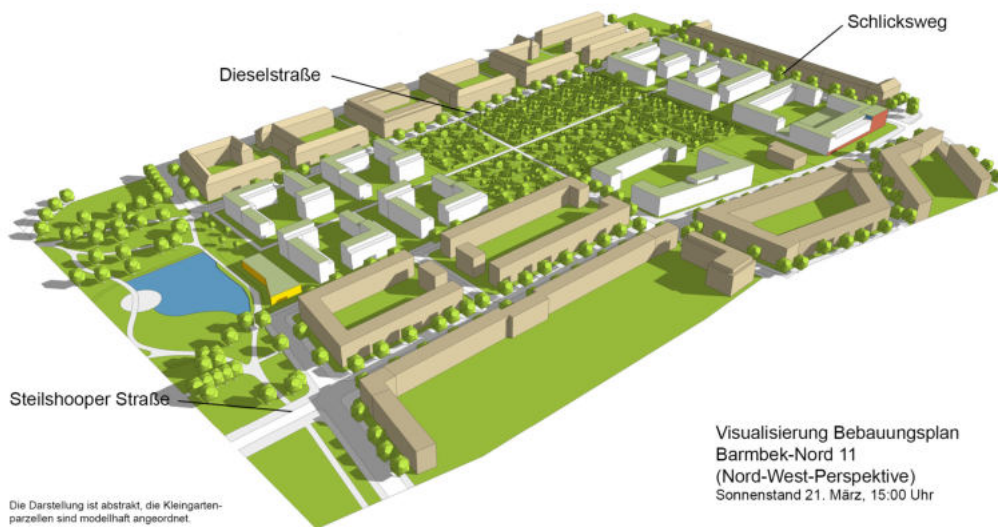
wovon sowohl Wohn- als auch Einzelhandelsnutzung profitiert. Die Gewerbe- und Einzelhandelsflächen sollen erhalten werden; darüber jedoch werden Wohnungen entstehen. Dank des weiteren Ausbaus der Nahversorgung entstehen die Wohnungen in einer attraktiven und lebenswerten Umgebung. Alle Informationen über den Planungsprozess finden sich [hier](#).

Autofreie Promenade zwischen Lerchenfeld und Richardstraße

Der Durchweg zwischen Leo-Leistikow-Allee und Richardstraße in Uhlenhorst wird endlich freigegeben: Die Sprinkenhof AG räumt ein Nutzungsrecht für den Weg ein, das Bezirksamt wird die Straße pflastern und mit Beleuchtung ausstatten. Das Neubaugebiet auf dem Gelände der ehemaligen Klinik Finkenau ist nun deutlich besser an Uhlenhorst und Barmbek-Süd angeschlossen – und damit an Einkaufsmöglichkeiten und den öffentlichen Nahverkehr.

Bau auf dem Gelände der ehemaligen Schiffsbauversuchsanstalt

Im Projektgebiet Barmbek-Nord 11 entstehen knapp 800 Wohneinheiten mit einer Durchmischung verschiedener Wohnformen: geförderter Wohnungsbau, aber auch Eigentums- oder freifinanzierter Wohnungsbau. Ein Nahversorgungszentrum sowie eine Kindertagesstätte ergänzen das Gebiet. Die vorhandenen Kleingärten sollen in der „grünen Mitte“ eine neue Heimat erhalten und dort dauerhaft gesichert werden.



VISUALISIERUNG DES GELÄNDES DER EHEM. SCHIFFSBAUVERSUCHSANSTALT: © LANDESBETRIEB IMMOBILIENMANAGEMENT UND GRUNDVERMÖGEN

Dank des Engagements im Bezirk ist nun klar: Das Wendebecken zwischen Langenfort und Dieselstraße in Barmbek-Nord bleibt den Bewohnerinnen und Bewohnern als Ort der Erholung erhalten! Auch an heißen Tagen wird der See dank verschiedener Maßnahmen mit frischem Wasser versorgt: Das neue Quartier erhält also wirklich eine lebendige „grüne Mitte“.

Hohenfelder Bucht: Straßenkreuzung und Brücken werden erneuert

Die Bauarbeiten an der Hohenfelder Bucht sind in vollem Gange. Bereits im letzten Newsletter berichtete ich ausführlich über die Neuplanung des viel genutzten Verkehrsknotenpunktes an Sechslingspforte, Schwanenwik, Barca- und Buchtstraße. In Kürze passiert an der Hohenfelder Bucht Folgendes: Es werden nicht nur die Brücken und Wege instand gesetzt, sondern auch die Straßenführung für alle Verkehrsteilnehmer*innen – ob im Auto, auf dem Rad oder auf Gehwegen – optimiert. Die Buslinie 6 wird durch einen extra Fahrstreifen beschleunigt. Alle gewonnenen Flächen werden als Aufenthaltsflächen und eine Art „Stadt balkon“ neu gestaltet. Dank der Bauarbeiten können St. Georg und Hohenfelde zusammenwachsen, darauf freue ich mich!



NEUPLANUNG DER HOHENFELDER: © LANDESBETRIEB STRAßEN, BRÜCKEN UND GEWÄSSER HAMBURG

Alle Bauarbeiten werden bei laufendem Verkehr umgesetzt; insgesamt sind 5 Jahre Bauzeit veranschlagt. Aktuell werden Arbeiten an den Straßen und Wegen im Bereich Bucht- und Barcastraße ausgeführt, eine provisorische Rad- und Fußgängerbrücke ist bereits eingerichtet worden. Alle Informationen und Pläne finden Sie [hier](#).



BAUSTELLE VOM SCHWANKENWIK AUS (L.), BAUSTELLE BARCASTRASSE/GRAUMANNSWEG (R.)

Für den Spitzensport: Dulsberger Olympia-Stützpunkt wird ausgebaut

Im Rahmen der Koalitionsverhandlungen haben SPD und Grüne beschlossen, die Rahmenbedingungen für den Breiten- und Leistungssport in unserer Stadt weiter zu verbessern und insbesondere den hocheffizienten Olympiastützpunkt in Dulsberg zu modernisieren und zu erweitern. Im Zuge dessen sollen ein Haus der Athleten mit kombiniertem Hotelbetrieb sowie Tiefgarage und ein Gebäudekomplex mit Kraft- und Diagnoserräumen entstehen. Andy Grote nannte das Projekt das „SPD-Bekanntnis zum Leistungssport und zum Stadtteil Dulsberg“. Am Hamburger Olympia-Stützpunkt werden ca. 300 Kaderathleten in sieben Schwerpunktsportarten gefördert: Badminton, Beachvolleyball, Hockey, Rudern, Segeln, Schwimmen und Rollstuhlbasketball.



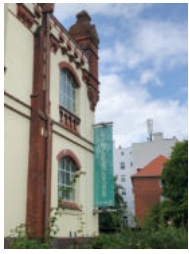
GEBÄUDEENSEMBLE MIT OLYMPIASTÜTZPUNKT, GRUNDSCHULE UND SCHULE ALTER TEICHWEG MIT QUARTIERSPLATZ © ANDREAS HELLER ARCHITECTS & DESIGNERS

Der Aus- und Umbau des Olympiastützpunktes in Dulsberg ist eine gute Nachricht für den Leistungs- und Nachwuchsleistungssport. Der Sportpark Dulsberg hat sich zu einem der wichtigsten Sportcluster in Deutschland entwickelt. Klar ist, dass wir den Sport an der Spitze wie auch in der Breite fördern und in Gesundheit, Wohlbefinden, Integration und Lebensqualität investieren wollen. Die Schwerpunkte in den kommenden Jahren liegen neben der Modernisierung des Olympiastützpunktes in Dulsberg in der Stärkung des Breitensports in den Stadtteilen, des Ehrenamtes und des Sports für Menschen mit Behinderungen.

Hamburg bleibt „ActiveCity“ – auch in Zeiten von Corona

In ganz Hamburg setzen sich SPD und Grüne dafür ein, Sport als verbindendes Glied unserer Gemeinschaft zu stärken. Ende Mai beschloss die Bürgerschaft, dass Sportvereine Schulsportstätten wochentags länger mitbenutzen dürfen: So sollen die Sporthallen an den Pilot-Standorten künftig wochentags bis 23 Uhr geöffnet bleiben und auch in den Ferien sowie am Wochenende genutzt werden können. Gerade durch die wochentags zusätzliche Trainingsstunde zwischen 22 und 23 Uhr können am Nachmittag mehr Zeiten für Kinder und Jugendliche bereitgehalten werden, weil die Erwachsenen abends länger trainieren können. Auch die Hallenverwaltung soll optimiert werden. Von diesem Projekt profitieren Groß und Klein in vielen Sportarten, die sehnlichst darauf warten, unter Einhaltung von Abstands- und Hygienemaßnahmen wieder ihren Freizeitbeschäftigungen nachgehen zu können. Damit der Betrieb wieder aufgenommen werden kann, hat die Stadt bereits 20 Förderzusagen im Umfang von 210.000 Euro aus dem Hamburger Nothilfefonds für den Sport gegeben, der Schutzschirm für den Sport umfasst insgesamt 5 Millionen Euro.

Barmbek bewegt sich: Barmbeker Vereine werden unterstützt



Hamburg versteht sich als Sportstadt – das zeigt sich auch in Barmbek. Der AWW 09 trainiert im Bartholomäus-Bad und bietet Leistungs- und Breitensport an. Die Vereins- und Trainingsarbeit wird größtenteils von Ehrenamtlichen getragen, aber notwendige Anschaffungen summieren sich. Knapp 6.000 Euro aus Bezirksmitteln sollen die Ausstattung verbessern, Büromöbel erneuern und den Lagerkeller der Schwimmhalle sanieren.

In unmittelbarer Nähe des Bartholomäus-Bades befindet sich der SV Uhlenhorst-Adler von 1911/25, der seit hundert Jahren Anlaufpunkt des Stadtteils ist. Damit der Betrieb vereinfacht wird, unterstützt der Bezirk den Verein mit einer neuen Flutlichtanlage und einer Schrankenanlage am Parkplatz, die das „Zuparken“ verhindern soll.



BAUSTELLE AM SV UHLENHORST-ADLER

WISSENSCHAFT

„Evolutioneum“ – ein Naturkundemuseum für Hamburg

Im Rahmen der Koalitionsverhandlungen haben wir als SPD uns mit unserem politischen Partner darauf geeinigt, ein modernes Naturkundemuseum für Hamburg zu gründen. Es gibt bereits beachtliche und wertvolle Sammlungen, die bisher primär als Forschungsobjekte genutzt werden. In Zukunft sollen alle Hamburgerinnen und Hamburger Zugang zu den Objekten haben, und das in einem Gebäude, das attraktiv und bedarfsgerecht ist. Die naturkundliche Sammlung Hamburgs soll in die au-



ßeruniversitäre Leibniz-Gemeinschaft überführt werden und dort mit der Sammlung des Bonner Forschungsmuseum Alexander Koenig zusammengeschlossen werden. Das geplante neue Leibniz-Institut wird sich der Frage widmen, wie sich die Vielfalt des Lebens durch den Einfluss des Menschen verändert. Ein endgültiges „Ja“ oder „Nein“ zur Fusion gibt es voraussichtlich am 26. Juni im Rahmen der Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern. Durch die Fusion wäre Hamburg beim Betriebshaushalt entlastet; es läge aber an Hamburg, einen geeigneten Standort zu finden.

Digitales Semester

Die Corona-Krise hat die Arbeitsumstände in vielen Tätigkeitsfeldern verändert. Arbeitsplatz und Zuhause sind miteinander verschmolzen. Dies gilt auch für die Hamburger Hochschulen und ihre Angehörigen. Da Präsenzveranstaltungen nicht möglich sind, wurden viele Anstrengungen unternommen, um alternative Lehrformen zu finden – nur eben vor dem heimischen Bildschirm. Videokonferenzdienste sind nun zum täglichen Begleiter geworden. Es gilt täglich, technische und bildungspolitische Lösungen für aktuelle Herausforderungen zu finden. So oder so kann man die aktuelle Situation als guten Testlauf für die Universität der Zukunft betrachten: Wir sammeln Erfahrungswerte, welche Technik und Methoden gut funktionieren und eventuell auch langfristig das Studienangebot erweitern und bereichern können.



Hilfsfonds für Studierende: „Auch in der Corona-Krise darf Bildung niemals eine Frage des Geldes sein“

Zu den Gruppen, die besonders von der Corona-Krise betroffen sind, gehören Studierende: Viele haben ihren Nebenjob verloren, der gerade in Metropolen wie Hamburg essenziell ist, um sich den Lebensunterhalt zu finanzieren. In Hamburg und auch bundesweit haben wir als SPD uns dafür eingesetzt, dass Studierende möglichst umfassende Unterstützung erhalten: Als eines der ersten Bundesländer haben wir gemeinsam mit dem Studierendenwerk schnell und unbürokratisch ein Notfalldarlehen auf den Weg gebracht. Vom Bund hätten wir uns eine Öffnung des BAföGs gewünscht, dies ist aber am ideologischen Widerstand der CDU-Bundesministerin gescheitert.

Damit Hilfen gewährt werden können, hat der Bund einen Fonds mit 100 Millionen Euro freigegeben. Das Gesamtvolumen erhält das Deutsche Studentenwerk (DSW) als Zuwendungsnehmer, um es auf die Werke zu verteilen, die damit ihre Nothilfe- bzw. Härtefall-Kassen auffüllen. Studierende können dann Zuschüsse bei ihrem zuständigen Studierendenwerk beantragen. Inländische Studierende, die wegen der Corona-Pandemie in finanzielle Engpässe geraten, erhalten darüber hinaus auch Hilfe vom Bund. Das Darlehen können Studierende ab dem 8. Mai bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) beantragen.

Hamburger Studentinnen und Studenten, die nachweisen können, dass sie durch den Verlust ihres Nebenjobs aufgrund der Corona-Lage in finanzieller Notlage geraten sind und für sie kein anderes Hilfssystem greift, können das Corona Notfalldarlehen beantragen. Antragsberechtigt für den Fonds sind deutsche und internationale Studierende staatlicher und



© STUDIRENDENWERK HAMBURG

privater Hochschulen in Hamburg. Hilfe aus dem Fonds wird als zinsloses Darlehen in Höhe von 400 Euro zunächst für einen Monat, verlängerbar auf drei Monate, gewährt. Nähere Informationen und Anträge können auf der Homepage des Studierendenwerks abgerufen werden. Studierende, die in Anlagen des Studierendenwerkes wohnen, können außerdem ihre Wohnungsmieten stunden. Auch der Semesterbeitrag kann zu einem späteren Zeitpunkt (aktuell: 15. Juli) gezahlt werden, ohne dass Beiträge angemahnt würden oder Exmatrikulationen zu befürchten seien. Das Hamburger Studierendenwerk hat auch eine Übersicht herausgegeben, aus der hervorgeht, wo und in welcher Form in finanzielle Not geratene Studierende Hilfen erwarten können.

HAMBURG

Hamburg-Nord im Bundestag



Da Johannes Kahrs am 5. Mai alle seine Mandate niedergelegt hat, rückt für ihn Dorothee Martin aus Hamburg-Nord in den Bundestag nach. Martin engagierte sich seit 2011 in der Bürgerschaft, vor allem in den Bereichen Verkehr, Tourismus und Wirtschaft. Mit Dorothee Martin ist der Bundestagswahlkreis Hamburg-Nord wieder im Bundestag vertreten! Für Dorothee Martin rückt nun die Lehrerin Clarissa Herbst aus Langenhorn in die Bürgerschaft nach. Beiden wünsche ich bei ihren neuen Aufgaben von Herzen viel Freude und viel Erfolg!

Stadt Hamburg nun Alleingeschafter des Kampnagels

Die Hamburgische Kulturstiftung hat die Geschafteranteile der Kampnagel Internationale Kulturfabrik GmbH an die Stadt Hamburg übertragen, sodass Hamburg nun Alleingeschafterin Kampnagels ist. Bisher lag die betriebswirtschaftliche Begleitung Medien. Mit dem Übergang der Hamburg werden auf Wunsch aller Strukturen nun auch formal Brosda betont: „Hamburg dass die Stadt heute und in Zukunft Mit dieser Entscheidung ist große Anerkennung der Arbeit, die im Kampnagel geleistet wird.



fachpolitische und bei der Behörde für Kultur und Geschafterrolle an die Stadt Beteiligten die langjährig gelebten vollzogen. Kultursenator Dr. Carsten unterstreicht mit dieser Entscheidung, voll und ganz zu Kampnagel steht.“ Kampnagel nun Staatstheater: eine

EUROPA

Deutsche EU-Ratspräsidentschaft

Zum 1. Juli übernimmt Deutschland turnusgemäß für ein halbes Jahr die Präsidentschaft des Europäischen Rates. Zuletzt hatte Deutschland diese vor 13 Jahren inne. Die Aufgaben sind die Organisation und Leitung der Treffen des Rates. Das Land in der Ratspräsidentschaft kann erheblichen Einfluss auf die Politik der EU nehmen, da der Rat die mächtigste Institution der Europäischen Union ist. Das Land, das die Präsidentschaft innehat, legt dabei ein Programm mit Zielen und Schwerpunkten vor, die während dieser Zeit bearbeitet werden. Die Bundesrepublik wird sich getreu dem Motto „Gemeinsam. Europa wieder stark machen“ auf folgende Themen konzentrieren:



- Bewältigung der Corona-Krise
- im Sinne des Klimaschutzes Umsetzung des „European Green New Deal“
- Aushandlung der neuen Beziehung zum Vereinigten Königreich nach dem Brexit
- Stärkung der Geschlossenheit der innerhalb, insbesondere auch im Hinblick auf die Beziehung zu China
- im Bereich „Freihandel“ Wiederaufnahme der Verhandlungen über das Mercosur-Abkommen mit Südamerika und die Handelspolitik der USA.

Es steht viel auf der Agenda für die deutsche Ratspräsidentschaft, die durch die Corona-Krise stark verändert werden musste. Schon jetzt wird die deutsche Ratspräsidentschaft als „Krisenpräsidentschaft“ tituliert.

EZB-Urteil: Karlsruhe wendet sich gegen den Europäischen Gerichtshof



Das Bundesverfassungsgericht hat sich in seiner Entscheidung um die Rechtmäßigkeit der Anleihenkäufe der EZB gegen den Europäischen Gerichtshof gestellt. Grundsätzlich haben Beschlüsse des EuGH Vorrang vor nationalen Gerichten und sind von diesen zu respektieren. Das BVerfG hat sich jedoch immer auch das Recht vorbehalten einzugreifen, wenn sie das Grundgesetz in seinem innersten Kern verletzt sehen oder wenn EU-Institutionen Kompetenzen ausüben, die nicht durch den Bundestag an sie übergeben wurden. Der Kauf der Staatsanleihen durch die EZB schien dem Karlsruher Gericht nicht durch ihre Kompetenzen gedeckt und hat das Vorgehen daher für nicht verfassungsgemäß erklärt.

Das Vorgehen der Richter ist dabei höchst gefährlich und wird von Nationalisten auf dem ganzen Kontinent gefeiert, kann es doch als Präzedenzfall für andere Streitigkeiten zwischen nationalen und europäischen Institutionen dienen und dabei die europäische Einheit und ihr Rechtsgefüge ins Wanken bringen. In Anbetracht der Tatsache, dass das Anleihenkaufprogramm der EZB unabhängig von Karlsruher Entscheidung fortgesetzt wird und es höchstens durch Erklärungen zur Verhältnismäßigkeit ergänzt wird, hat das Urteil für Europa nur Nachteile.

Reisen in Zeiten von Corona

Die offenen Grenzen innerhalb Europas sind eines der wichtigsten Errungenschaften der Europäischen Verständigung, ermöglichen sie nicht nur ungehinderten Verkehr für Waren, sondern auch für die Bürger. Dazu ist es auch das offensichtlichste Symbol für die Menschen, die nicht mehr an der Grenze warten muss. Man hat sich schon so daran gewöhnt, dass die es einem erst wieder auffällt, wenn man es nicht mehr hat. Die Corona-Krise hat einem das wieder vor Augen geführt. Auch wenn die Grenzsicherungen als Maßnahmen notwendig waren, um eine weitere Verbreitung zu verhindern, haben sie leider alte nationale Verhaltensmuster zutage gefördert.



Die fehlenden einheitlichen Absprachen unter den EU-Ländern haben für Verwirrung gesorgt. Fest steht: Auch wenn die Fallzahlen schon deutlich geringer sind, werden wir dieses Jahr wohl nicht wie gewohnt Urlaub machen können, aber auch unter Einhaltung der notwendigen Hygienemaßnahmen wird eine gewisse Flexibilität grundsätzlich möglich sein. Die Bundesregierung hat die Reisewarnung für die Mitgliedsstaaten der EU und für Schengen-assoziierte Staaten sowie das Vereinigte Königreich zum 15. Juni aufgehoben. Außenminister Heiko Maas aber betont, dass es keine zweite Rückholaktion geben werde, und erinnert: „Es kommt jetzt auf die Eigenverantwortung jedes Einzelnen an: Jeder kann dazu beitragen, mit unserer wiedergewonnenen Freiheit verantwortungsvoll umzugehen.“ In Zukunft wird es individuelle Reisehinweise geben, die Sie auf der [Seite des Auswärtigen Amtes](#) aufrufen können.

KURZNACHRICHTEN

Kriminalitätsrate auf der Uhlenhorst und in Hohenfelde gesunken

Positive Neuigkeiten vermeldet die Polizei Hamburg: Hamburgweit ist die Kriminalität auf dem niedrigsten Stand seit vier Jahrzehnten. Nicht nur auf St. Pauli und in St. Georg zeigt sich diese Tendenz, sondern auch auf der Uhlenhorst und in Hohenfelde. Diese verzeichnen besonders hohe Rückgänge von 10,6% in Hohenfelde und 9,6% auf der Uhlenhorst. Präventive Maßnahmen wie Videoüberwachung und verstärkte Präsenz zeigten laut Polizei zunehmend ihre Wirkung – auch schon vor den Ausgangsbeschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie.

Neues Frauenhaus für Hamburg

Das sechste Hamburger Frauenhaus mit insgesamt 32 Plätzen ist fertig und wurde seinem Träger „6. Autonomes Hamburger Frauenhaus e. V.“ übergeben. Nun stehen in Hamburg rund 240 Schutzplätze in Frauenhäusern zur Verfügung, die von Gewalt betroffenen Frauen und Kindern ein sicheres Zuhause bieten. Die Modernisierung und der Ausbau dieser Infrastruktur sind ein eindeutiges Signal für Opferschutz! Die mehrsprachige Homepage der Hamburger Frauenhäuser finden Sie [hier](#).

6. Autonomes Hamburger Frauenhaus e. V.

Amandastraße 58

20357 Hamburg

E-Mail: [6.frauenhaus-hamburg\(at\)web.de](mailto:6.frauenhaus-hamburg(at)web.de)

Tel: 0178 175 86 52

Ein weiteres Angebot im Fall sexualisierter Gewalt ist der Hamburger **Frauen-Notruf**, erreichbar unter **25 55 66**. Der Verein Fachberatungsstelle FRAUEN NOTRUF für vergewaltigte Frauen und Mädchen ist in Barmbek-Süd ansässig und bietet telefonische und persönliche Beratungsgespräche an.

TU Hamburg: Masken aus dem 3D-Drucker

Wissenschaft hilft – und zwar direkt bei der Bewältigung der Corona-Krise. Ein zwölfköpfiges Team arbeitet an der Technischen Universität Hamburg in der Fertigungswerkstatt FabLab. Gemeinsam produzieren sie dort Schutzausrüstung, Mund-Gesichts-Masken, Face Shields und andere Alltagshelfer aus insgesamt acht 3D-Druckern. Auf diese Weise unterstützen sie vor allem Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und Arztpraxen, aber auch alle Hamburgerinnen und Hamburger. An diesem bemerkenswerten Engagement zeigt sich: Wissenschaftliche Innovation ist kein Luxus, sondern Motor für Gegenwart und Zukunft.

VERANSTALTUNGEN

Als Wahlkreisabgeordneter für Barmbek, Dulsberg, Uhlenhorst und Hohenfelde ist es mir ein Anliegen, mit Bürgerinnen und Bürgern im Gespräch zu bleiben und mich auf den neusten Stand vor Ort zu bringen. Seit meiner Wahl zum Bürgerschaftsabgeordneten im Jahr 2011 biete ich jährlich ein Kulturprogramm an, in dem ich mit Bürgerinnen und Bürgern auf Entdeckungstour durch Hamburg gehe.

Kulturprogramm 2020 in Planung



Die Corona-Pandemie sorgt dafür, dass für Altbewährtes neue Lösungen gefunden werden müssen: So ergeht es mir und meinem Team aktuell mit dem Kulturprogramm. Fest steht eines: Ich freue mich, bald mit ihnen wieder Hamburg kulturell, politisch und historisch von neuen Seiten kennen zu lernen – und auf einen Schnack mit Ihnen. Wenn Sie über das neue Kulturprogramm auf dem Laufenden gehalten werden möchten, melden Sie sich gern im Abgeordnetenbüro oder informieren Sie sich auf meiner Homepage www.sven-tode.de.

Lassen Sie uns in Kontakt bleiben!

Weniges geht schon seinen gewohnten Gang; dies ist im öffentlichen Leben weiterhin spürbar. Auch mein Büro ist nur bedingt besetzt – es wird aber selbstverständlich weitergearbeitet. Scheuen Sie sich nicht, mit uns telefonische Termine abzumachen oder eine E-Mail mit Ihrem Anliegen zu senden. Natürlich planen wir auch schon weiter: Wenn Sie Interesse daran haben, die Hamburgische Bürgerschaft zu besuchen, können Sie sich per E-Mail an kontakt@sven-tode.de schon voranmelden. Wir informieren Sie dann, sobald Führungen wieder möglich sind.



KONTAKT

SPD-Abgeordnetenbüro Sven Tode

Fuhlsbüttler Str. 458 – 22309 Hamburg

Tel.: 39 87 66 22 – kontakt@sven-tode.de – www.sven-tode.de

Öffnungszeiten: nach Rücksprache per Telefon oder E-Mail

Impressum/ V.i.S.d.P.: Sven Tode, Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft, Fuhlsbüttler Str. 458, 22309 Hamburg